Das Nelkendorf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1933)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nelken-Pflücken in den Glashäusern des „Nelkendorfes" Borgsdorf bei Berlin.

DAS NELKENDORF.

Holland hat seine altberühmten Tulpen- und Hyazinthen-Städte, Bulgarien seine Rosentäler, wo Tausende von Blumen das Rosenöl geben; an der Riviera dehnen sich weithin Blumenfelder, welche für die Parfümerie-Industrie die wertvollen Duftstoffe und Essenzen liefern. Nun ist vor ein paar Jahren auch in der brandenburgischen Mark, der „Sandbüchse Deutschlands" (wie ein Dichter sagte), ein „Nelkendorf" entstanden: Borgsdorf, eine Ortschaft wenige Stunden ausserhalb der Tore Berlins, hat einen neuen Erwerbszweig gefunden in der ausgedehnten, planmässig betriebenen Nelkenkultur.

Schon am Bahnhof begrüsst den Durchreisenden oder den Besucher ein Strauss frischer Nelken, die, als Wahrzeichen des Ortes, selbst im strengen Winter über das Stationsschild gehängt sind. Die Strassen

Nelkenkunde ist im Unterricht ein besonderes Fach, den künftigen Gärtnern von grossem Nutzen.

sind mit den Namen besonders schöner Nelkensorten bezeichnet. Natürlich ist im Sommer jedes Fenster mit blühenden Topfnelken geschmückt. Ausserhalb der Häuserzeilen erstrecken sich weithin die Felder mit den köstlichen Blumen. Manche dieser Felder sind mit Glas überdacht. Dampfheizungen sorgen winters für die nötige und zuträgliche Wärme. Jeder einzelne Stock wird gehegt und gepflegt, beschnitten und begossen; tausend fleissige Hände sind bemüht, den Nelken das Leben so angenehm wie möglich zu machen, damit die Pflanzen recht blühwillig werden und zur Ernte, reich mit leuchtend farbigen Blüten besteckt, die Arbeit und die „aufmerksame Bedienung" lohnen. So können denn die Borgsdorfer Gärtner ihre herrlichen Blumen überallhin, selbst ins Ausland, versenden. In immer erneuten Versuchen züchten die Borgsdorfer natürlich auch allerhand neue Sorten, die von Liebhabern geschätzt werden. Im Unterricht ist „Nelkenkunde" ein eigenes Fach. Die Borgsdorfer Jugend studiert es mit ganz besonderem Interesse.